

, URL: <http://www.swp.de/ehingen/lokales/ehingen/Chinesisch-bis-zum-Abitur;art4295,1131663>

Autor: BERNHARD RAIDT | 28.09.2011

Chinesisch bis zum Abitur

Ehingen. Das Ehinger Gymnasium bietet bald als erste und einzige Schule im Regierungsbezirk Chinesisch bis zum Abitur an. Die Schule stärkt damit ihr Profil.



Wolfgang Aleker sieht das Profil des Gymnasiums gestärkt.

Die offizielle Bestätigung steht noch aus, doch bereits jetzt ist es klar: Das Johann-Vanotti-Gymnasium in Ehingen wird im nächsten Schuljahr als erste und einzige Schule im Regierungsbezirk Chinesisch bis zum Abitur anbieten. "Wir bauen damit unser Profil aus", freut sich Schulleiter Wolfgang Aleker. "Chinesisch bis zum Abitur ist zukünftig ein Alleinstellungsmerkmal unserer Schule."

Das Gymnasium betritt jedoch damit in einigen Dingen Neuland. Etwa beim Thema Schulbücher. Zwar gibt es für die Schüler der Klassen 8 bis 10, die jetzt schon die Sprache am Gymnasium lernen, mit "Dong Bu Dong?" ein Lehrbuch. "Wir müssen uns aber zunächst noch einmal erkundigen, ob es darüber hinaus Lehrbücher für die älteren Schüler gibt", sagt Aleker. Auch Lehrpläne gibt es keine. Tianjian Wang-Stehle, die am Gymnasium Chinesisch lehrt, orientiert sich am Lehrplan von Schulen in Nordrhein-Westfalen. Diese haben bereits länger Erfahrungen mit Chinesisch-Unterricht.

Die fernöstliche Sprache ist gefragt am Johann-Vanotti-Gymnasium: 19 Schüler haben das Fach jetzt in Klasse 8 gewählt. Das sind weitaus mehr als im Jahr zuvor.

Jetzt, wo Chinesisch bis zum Abitur angeboten wird, werde es vielleicht auch längere Aufenthalte von deutschen Schülern in China geben, sagt Aleker. Derzeit ist die 16-jährige Christiane Haase für ein Jahr in China - und zwar an einer Schule, in der kein Deutsch gesprochen wird. Nächste Woche reist auch der erste chinesische Schüler in diesem Schuljahr an, der das Johann-Vanotti-Gymnasium besuchen wird. Zwei weitere Schüler sollen noch kommen. Doch es gibt Probleme mit der Einreise, laut Aleker hat sich Oberbürgermeister Alexander Baumann bereits an die deutsche Botschaft gewandt, um die Sache zu klären. Wahrscheinlich kämen diese Schüler dann erst im November, sagt Aleker.

Unterstützung erhält die Chinesisch-Lehrerin Tianjian Wang-Stehle in einigen Wochen von zwei chinesischen Fremdsprachen-Assistentinnen. Die beiden Chinesinnen werden im Konvikt wohnen und etwa Konversation oder Kalligraphie mit den Schülern üben. Angesichts des ausgebauten

Chinesisch-Angebots müsse aber langfristig vielleicht auch über eine zweite Lehrkraft für die Sprache am Gymnasium nachgedacht werden, sagt Aleker. Dabei treffe es sich gut, dass sich in der Lehrer-Ausbildung einiges tue. Chinesisch werde zu einer festen Größe und könne von angehenden Lehrern als Hauptfach belegt werden.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
